

# terminal one

## erlebnisraum\_neckar

Das Gebiet um den Neckar wird derzeit geprägt von einer Industrielandschaft. Im Mittelpunkt: Produktionshallen, Kräne, Container und Gleisanlagen. Jedoch ist dieser dichte Flickenteppich aus Stahl und Beton ein Teil des geplanten Erlebnisraum am Neckar.

In diesem Masterplan soll der Stuttgarter Hafen der Bevölkerung zugänglich und erlebbar gemacht werden. Die Absicht ist es, dass das Gebiet als hybride urbane Struktur gesehen wird, wie auch seine Industrie als Teil des Alltags.

Den Anfang für diesen Masterplan des Erlebnisraums am Neckar soll das jetzige Container Terminal 1 machen. Dabei soll das Grundstück, als erste von vielen Maßnahmen und als repräsentatives Gesicht für das Viertel gesehen werden. Bei diesem Vorhaben ist es wichtig den industriellen Charme und den einzigartigen Flair des Gebietes zu erhalten.

Denn auch der Stuttgarter Hafen, so klein er auch ist, gibt Einblicke in die Industriekultur des 20. Jahrhunderts und seiner mittlerweile 100-jährigen Geschichte. Deshalb gilt es diesen Ursprung nicht zu verschleiert, sondern in Szene zu setzen, um eine architektonische und städtebauliche Verbindung zwischen Industrie und Alltag zu schaffen.

## raum\_für\_kreativität

Am Stuttgart Hafer soll eine Studiobühne, das Terminal One, am ehemaligen Container Terminal 1 am Neckar errichtet werden. Es ist nicht nur ein Gebäude, es ist ein Raum für Musik, Kreativität und Flexibilität, die all dies miteinander in einer industriellen Atmosphäre verbindet und Besuchern erlebbar macht – auf einer offenen und ehrlichen Art und Weise.

## flexibilität\_nach\_bedarf

Der Platzmangel in Stuttgart wird immer mehr zu einem Problem. Auch verändern sich die Bedürfnisse und die Lebensweisen der Menschen immer schneller. In einer Zeit in der das Leben sich so rasant verändert, bedarf es einer Architektur, die sich diesem Wandel anpasst: morgen Oper – übermorgen Übungsräume. Denn vielleicht braucht die Oper Stuttgart gerade eher Übungsräume als Konzertsäle – oder neue Veranstaltungsreihen und Konzertformate möchten ihre Bühne selbst gestalten, um Neues auszuprobieren.

Deshalb heißt es in neuen Formaten denken und nicht mehr in starren Funktionen und Nutzungen. Zukunftsorientiert, flexible und anpassungsfähig. Den Menschen einen Raum zum Leben und Erleben geben.

Das Terminal One soll diese Bedürfnissen erfüllen. In einem Stahlgerüst sollen Module, Menschen Raum für kreative Nutzungen geben. Sei es Konzerte, Open-Air-Aufführungen, Proberäume oder sogar Wohnraum, je nachdem was gerade gebraucht und gewünscht wird.

## baukörper

Um eine Verbindung zwischen den Besuchern und der Atmosphäre des Hafens zu schaffen, öffnet sich das Gebäude zu allen Seiten: zum Neckar, zur Brücke, zu der Container-Landschaft und zur Industrie. Dabei fungiert es als Schnittstelle und Verbindungselement und greift zusätzlich die Konstruktion und die Materialien, wie Stahl und Beton, seiner Umgebung auf. Ebenso lässt sich das Gebäude durch seine Module ständig verändern, wie auch seine Umgebung, beispielsweise der Container-Terminal auf dem Nachbargrundstück.

## bauweise

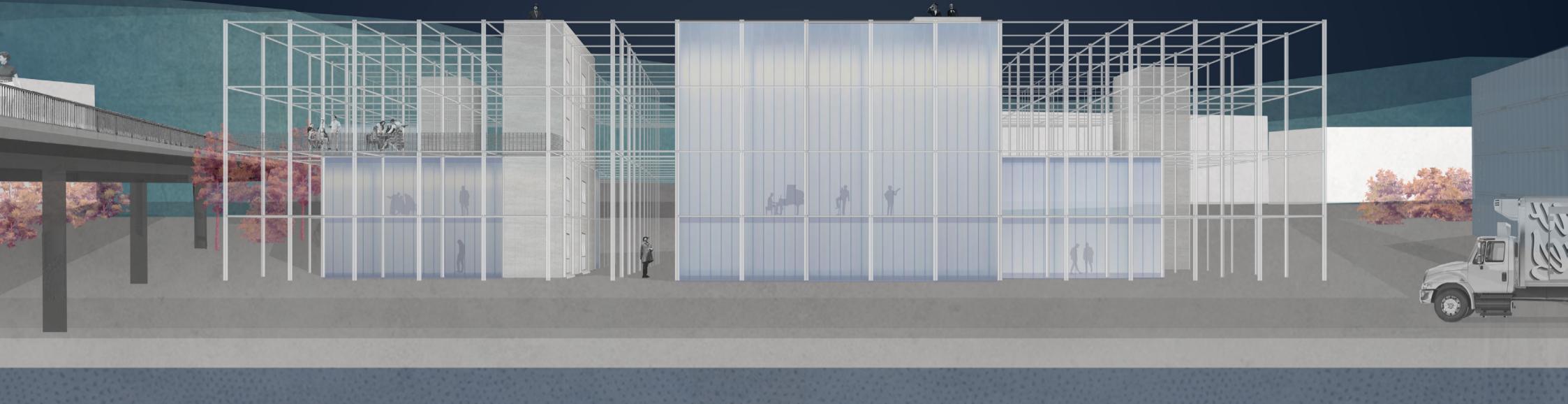
Um den industriellen Charakter der Umgebung einzufangen besteht das Gebäude aus einer Stahlkonstruktion, in welche Boden- und Dachelemente aus einer Holzkonstruktion und Polycarbonat-Wandelemente gesteckt werden. Erschlossen werden die Geschosse durch sechs Erschließungskerne, die sich über das Grundstück verteilen. Oben auf den Stahlbeton-Türmen befinden sich kleine Terrassen.

Eine große Landschaftstreppe führt die Besucher von der Straße direkt in den viergeschossigen Bau. Das Grundstück besteht aus zwei Bereichen: einem festen Bereich und einem flexiblen. Das sich nicht verändernde Areal beinhaltet einen kleinen Hafenshop mit einer Hafenausstellung und einem Restaurant mit einer Besucherterrasse. Diese beiden Körper befinden sich am Anfang des Grundstücks und holen den Besucher ab.

## nachhaltigkeit

Durch das Prinzip des Steckens wird auf den Gebrauch von Klebstoffen o.ä. verzichtet. So ist es möglich die Gebäudeteile später vollständig zu rezyklieren. Alle Materialien sollen direkt in die Kreislaufwirtschaft zurückgeführt werden können.

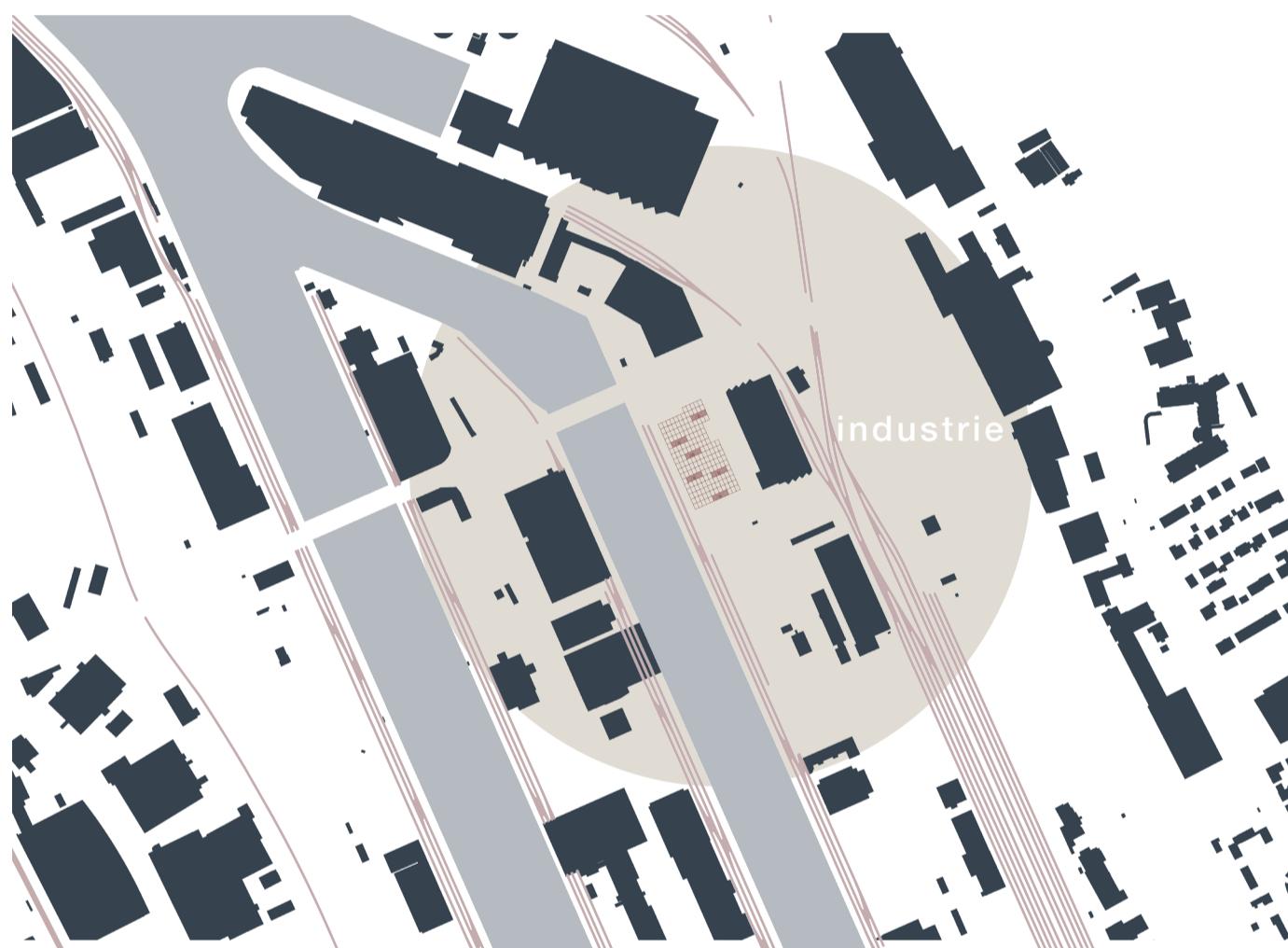
Eine Langlebigkeit des Gebäudes wird durch die Umnutzung nach Bedarf garantiert. Außerdem kann das Gebäude problemlos aufgestockt aber auch rückgebaut werden. Musik am Hafen kann zu Wohnen am Hafen, Arbeiten am Hafen oder zu allem gemeinsam werden.



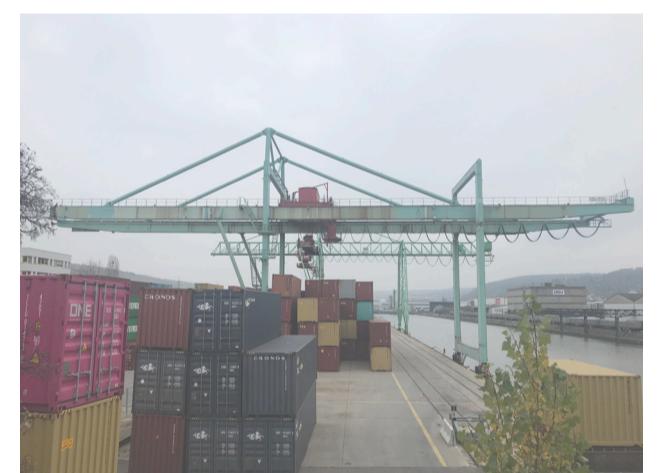
# terminal one

## musik am hafen

ansicht



schwarzplan + neckar + bahngleise



impressionen

### grundstruktur



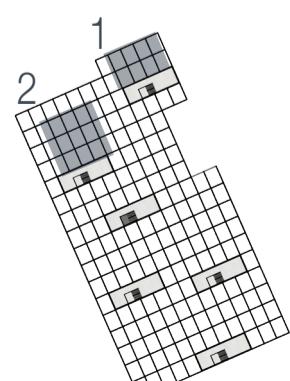
modulare bauteile  
wandelemente aus polycarbonat  
decken- und bodenelemente als holzkonstruktion



6 feststehende erschliessungstürme  
aus stahlbeton  
mit nasszellen, wc's, technik- und lagerräume für  
module



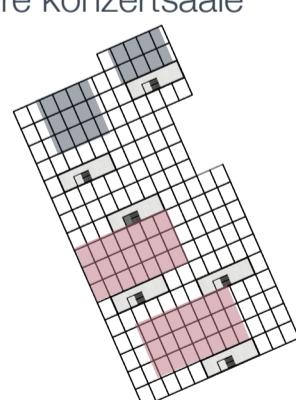
feststehendes stahlgerüst



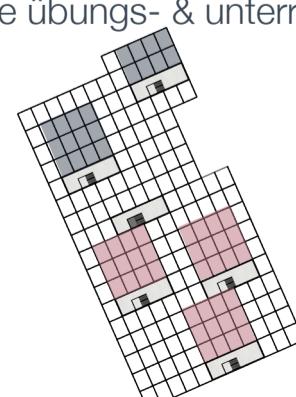
2 feststehende nutzungen  
1 infostation mit shop  
2 gastro mit terrasse

### vielfältigkeit

mehrere konzertsäale



mehrere übungs- & unterrichts-  
räume



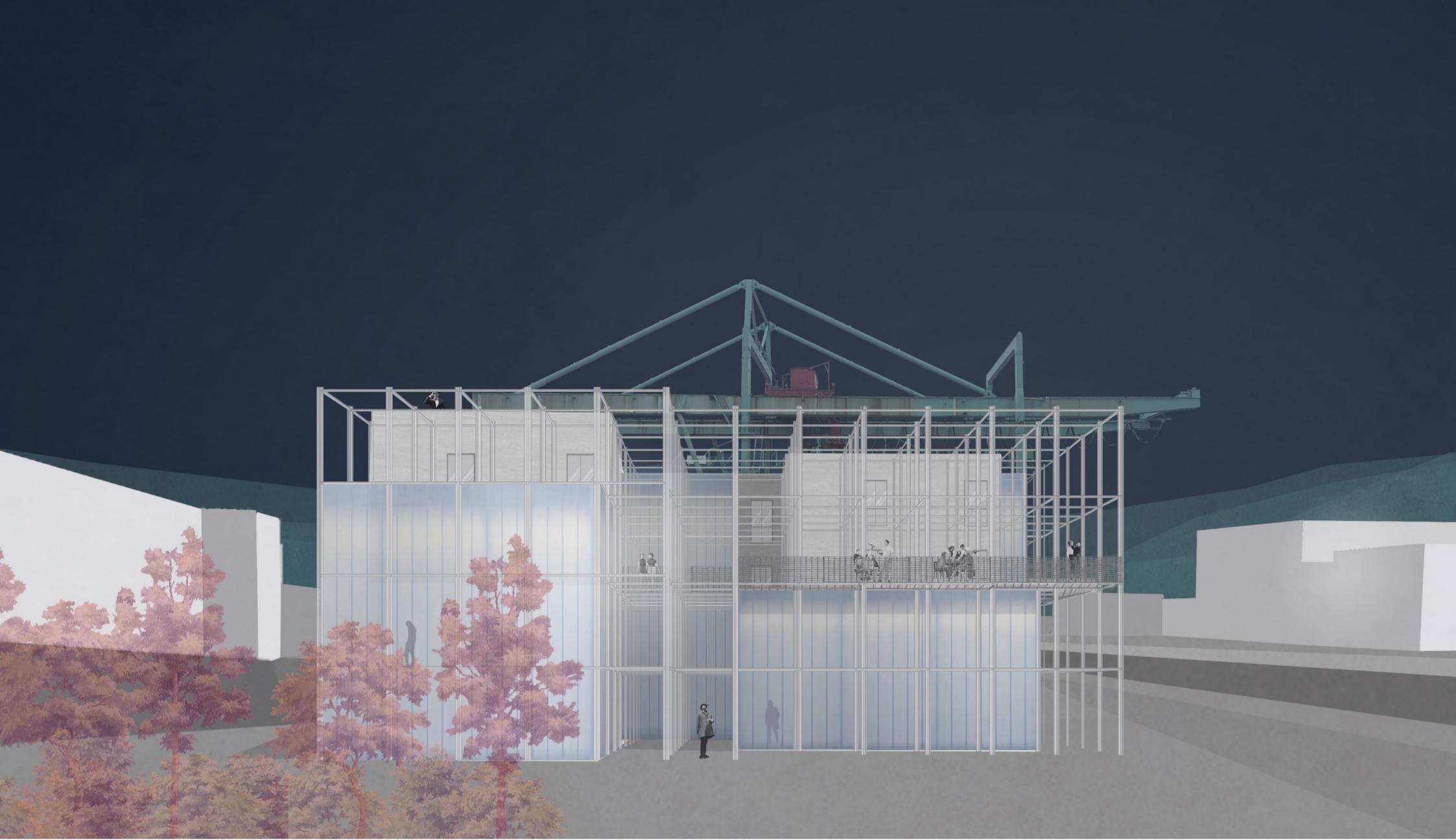
### inszenierung

outdoor bühne



lange nacht der museen





ansicht

fassadenschnitt



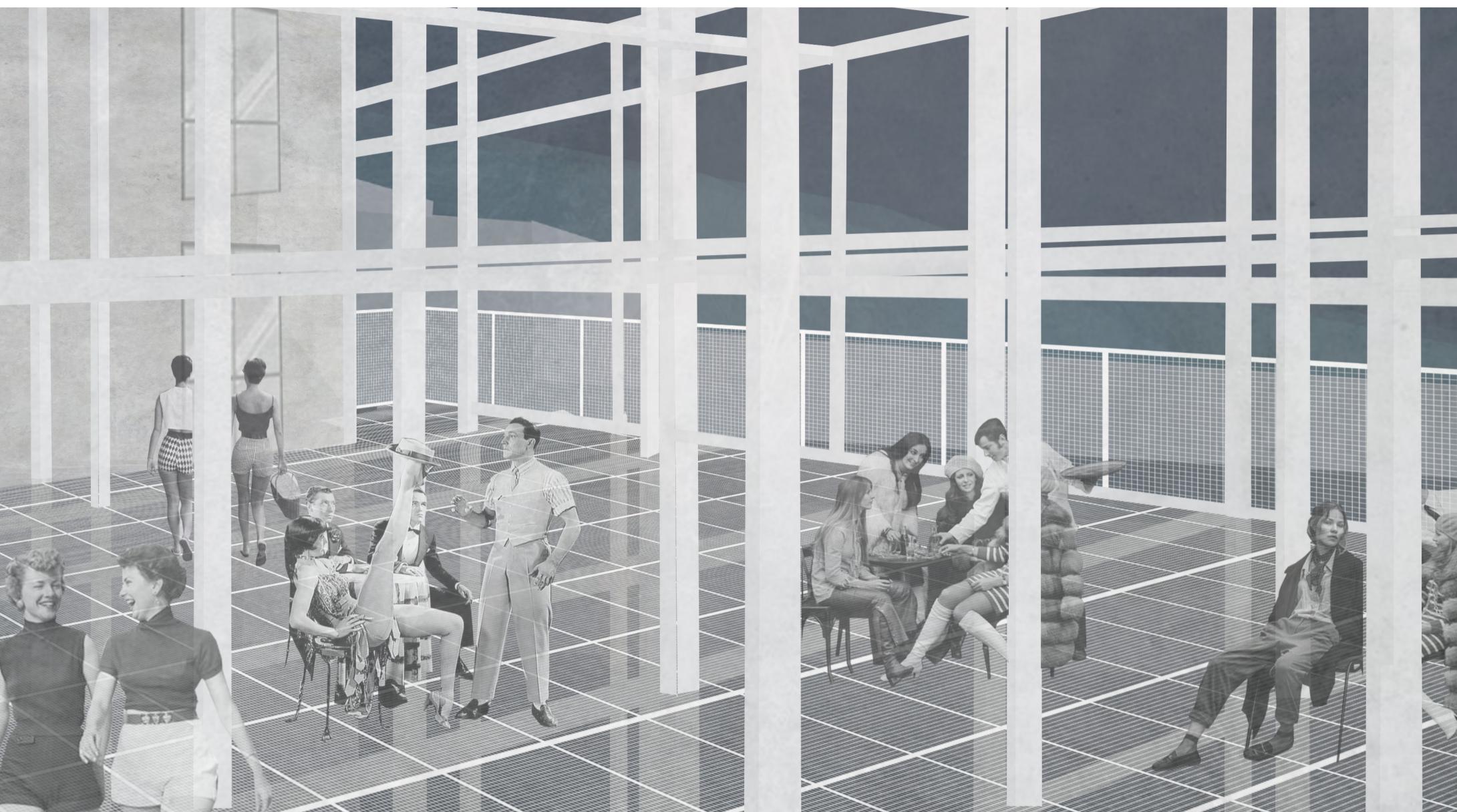


schnitt

grundriss eg

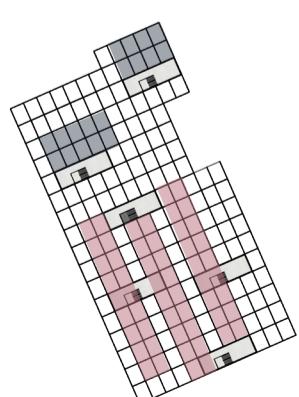


# zukunft am hafen

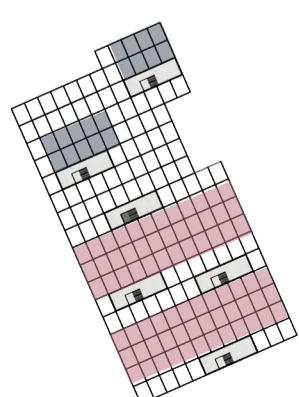


wie könnte die  
nutzung in der  
zukunft aussehen?

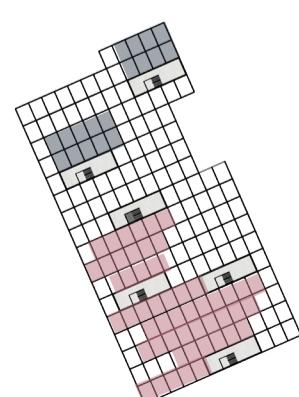
leben am hafen



langgeszogene körper auf unterschiedlichen  
höhen mit laubengangerschließung



zwei zeilen an den erschließungstürmen



terrassenmodule auf unterschiedlichen höhen  
und versprüngen